



DER STRICKHOF UND FENACO-PFLANZENSCHUTZ PRÄSENTIERTEN AUF DEM BETRIEB GANZ IN HUMLIKON IHRE MAIS-VERSUCHE

Mais-Abend stiess bei Ackerbauern auf grosses Interesse

Rund 140 Landwirte fanden sich auf dem Betrieb Ganz in Humlikon ein, um auf den Mais-Versuchspartellen das Neuste rund um einen erfolgreichen Mais-Anbau zu erfahren.

Ein ganzer Abend rund um das Thema Mais-Anbau mit Rundgang auf den Versuchspartellen und anschliessendem Imbiss: Fenaco-Pflanzenschutz und der Strickhof haben gemeinsam Mais-Versuche auf den Feldern des Betriebes Ganz in Humlikon angelegt mit der Absicht, zusammen einen Mais-Abend für interessierte Landwirte zu organisieren. Als Resultat dieser erfolgreichen Zusammenarbeit besuchten am Abend des 29. Juni rund 140 interessierte Ackerbauern den Mais-Abend.

Welche Anbautechnik ist am erfolgreichsten?

Dass die richtige Wahl der Anbautechnik entscheidend für einen erfolgreichen Maisanbau sein kann, kam dieses Jahr angesichts der nassen und kühlen Witterungsbedingungen im Frühjahr und Frühsommer besonders deutlich zum Vorschein. Alle Anbausysteme mit reduzierter Bodenbearbeitung hatten schlechte Karten, da der Boden dafür zu nass war und auch die Bodentemperaturen für den wärmebedürftigen Mais zu tief waren, wie Martin Bertschi vom Strickhof erläuterte. Das kostengünstige Strip-Till-Verfahren eignet sich besonders für die Saat in abfrierende

Gründungen und unter trockenen Saatbedingungen. Wenig erstaunlich, dass das Anbauverfahren in der Versuchspartelle nach der Saat in eine 200er-Mischung und unter diesen Wetterbedingungen in der Pflanzenentwicklung stark abfiel. «Am besten eignen sich punkto Ertragsstabilität und -sicherheit die Anbauverfahren mit dem Pflug sowie die Mulchsaat, wobei diese beiden Verfahren einen höheren Arbeitsaufwand und mehr Kosten mit sich bringen», erklärte der Pflanzenbau-Spezialist weiter. Im Mittelfeld bewegte sich diesbezüglich die Streifenfrässaat, welche ihre Vorteile beim Erosionsschutz und der Befahrbarkeit zur Ernte ausspielen kann.

Wieviel Glyphosat bei Streifenfrässaat?

Hansjörg Meier von Fenaco-Pflanzenschutz kommentierte die Versuchspartellen, auf denen die Unkrautregulierung mit und ohne das Herbizid Terbuthylazin erfolgt war, sowie den Einsatz von Glyphosat auf den Streifenfrässaat-Versuchen. Da wenig Blattmasse vorhanden war und nach dem Ausbringen des Glyphosats Regen eingesetzt hatte, zeigte der Einsatz von 1500 Gramm Wirkstoff pro Hektare praktisch keine Wirkung. Um die Ressourcen-Effizienz-Beiträge zu erhalten, darf diese Einsatzmenge nicht überschritten werden. Laut Hansjörg Meier hätte es unter diesen Bedingungen die dop-

pelte Wirkstoffmenge gebraucht, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Unkrautfrei präsentierte sich die Versuchspartelle, auf die Glyphosat in Kombination mit dem Herbizid Adengo ausgebracht worden war. Diese Herbizid-Kombination ist jedoch gemäss ÖLN nicht erlaubt, da Voraufherbizide nur als Bandbehandlung bewilligt sind.

Wo und wann düngen?

Mit den Worten «Düngung muss gezielt ausgebracht werden» richtete sich Daniel Widmer vom Strickhof an die Ackerbauern.

Anhand von Keimversuchen demonstrierte er, wie die Maiswurzeln verbrennen respektive die Maiskörner gar nicht keimen, wenn der Stickstoff-Dünger zu nahe an der Maispflanze ausgebracht wird.

«Der Dünger muss richtig platziert werden, wobei bei der Unterfussdüngung die 5er-Regel gilt: 5 cm unter und neben dem Saatkorn», so der Düngungs-Spezialist.

Dass auch der Zeitpunkt bei einer Blattdüngung von Mais sehr wichtig ist, zeigte er auf Parzellen, auf denen er die hohe Gabe von 80 kg flüssigem Harnstoff/ha ausgebracht hatte. Da die Wachsschicht auf den Maisblättern schon nicht mehr so kompakt war, zeigten die Blätter der Maispflanzen deutliche Verbrennungsmerkmale.

Anschliessend an den fachlichen Teil offerierten die Veranstalter sowie die Landi Dägerlen und Weinland einen Imbiss mit Fleisch vom Grill. Dabei hatten die Besucherinnen und Besucher des Anlasses die Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen untereinander auszutauschen. (weid)

Datum: 08.07.2016

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'934
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 3
Fläche: 39'567 mm²



Daniel Widmer, Strickhof, zeigt die Resultate der Düngungs-Versuche mit Harnstoff.
Bild: Strickhof